# IN EINEM STARKEN TEAM FÜR UNSERE GESELLSCHAFT!

Wir suchen Mitarbeiter (m/w)

- » Garten- und Landschaftsbau (100%)
- » Hauswirtschaft (20-50%)
- » Päd. Fachkraft Wald- und Tierkindergarten (100%)
- » Päd. Fachkraft für Wohngemeinschaft (70-100%)
- » Päd. Fachkraft für Ehrenamtskoordination (40%)

Weitere Informationen und Stellenangebote unter: www.seehaus-ev.de/christliche-stellenangebote

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Im Namen des gesamten Seehaus-Teams wünsche ich allen Freunden des Seehaus e. V. eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2020.



Tobias Merckle Geschäftsführender Vorstand



#### WIR BEDANKEN UNS BEI



FRANK BOSSERT











Prison Fellowship

**MITGLIEDSCHAFTEN** 

















Nr. 35 • Dezember 2019

# INFOBRIEF



# Restorative Justice

Für die konsequente Anwendung von Restorative Justice im Strafrecht haben sich die rund 120 Teilnehmer des Fachtages Straffälligenhilfe und Strafvollzug ausgesprochen, der vor Kurzem im Seehaus Leonberg stattfand. Der Fachtag wird einmal im Jahr vom DBH e. V., dem Justizministerium Baden-Württemberg, der Bewährungsund Gerichtshilfe Baden-Württemberg, dem Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg und dem Seehaus e.V. veranstaltet.

# Was ist Restorative Justice? Eine Begriffsklärung

Dr. Michael Kilchling, Kriminologe am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg, bedauert, dass es für Restorative Justice keinen umfassenden deut-

schen Begriff gebe, der die gesamte Bandbreite dieses Themengebietes abdecke. Als ein Kernelement bezeichnete der Kriminologe den Täter-Opfer-Ausgleich.

Dabei stünden die Wiedergutmachung an den Opfern - sei es materiell, psychologisch oder nur symbolisch – und die Verantwortungsübernahme für die Tat im Vordergrund. Darüber hinaus gehe es um die Reintegration von Tätern und Opfern ins normale Alltagsleben. "Das haben oft beide Seiten durch eine Straftat verloren." Weitere Möglichkeiten, um Restorative Justice anzuwenden, bestünden bei

"Restorative Justice stellt die Heilung der Wunden von Opfern, die Verantwortungsübernahme von Tätern und den sozialen Frieden der Gemeinschaft in den Mittelpunkt"

> Schlichtungen, Konferenzen, Mediationen durch Polizei und Gerichte sowie durch Sensibilisierungs- und Opferempathie-Programme. Leider würden die Restorative-Justice -Programme viel zu selten angewendet

Laut Kilchling verfügt Deutschland im internationalen Vergleich über einen der weitesten Rechtsrahmen für Restorative Justice. "Es gibt keine Anwen-

> dungsbeschränkungen bei den Straftaten, dem beteiligten Personenkreis oder beim Zeitpunkt während eines Verfahrens. Durch-

führbar sind die Modelle sowohl im Erwachsenen- als auch im Jugendstrafrecht", erläuterte er. Selbst in schweren Fällen sei ein Täter-Opfer-Ausgleich möglich und wichtig.

















Auf die Grundzüge von Restorative Justice verwies Friederich Schwenger, Beauftragter für Gefängnisseelsorge der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover. Bei Restorative Justice gehe es darum, Opfer, Täter und die Gemeinschaft auf freiwilliger Basis in einen Dialog zu bringen, um Straftaten, Konflikte und problematische Situationen umfassend aufzuarbeiten. "Restorative Justice stellt die Heilung der Wunden von Opfern, die Verantwortungsübernahme von Tätern und den sozialen Frieden der Gemeinschaft in den Mittelpunkt", sagte Schwenger. Sozialer Frieden umfasse wesentlich mehr

als Rechtsfrieden, da Dr. Michael Kilchling

er erst durch Wiedergutmachung und Vereinbarungen über künftiges Verhalten entstehe.

Nach Ansicht von Schwenger profitieren alle Beteiligten von Restorative Justice: die Täter, weil sie neue Wege und Handlungsmuster lernen und sich neu als Mitglied eines Gemeinwesens verstehen; die Opfer, indem ihnen Beratung, Therapie und andere Hilfen gewährt werden; das Gemeinwesen, weil es sich neu ausrichten kann. Kommunale Institutionen würden ermuntert, moralische und ethische Standards zu setzen, um Strukturen für ein vertrauensvolles Miteinander zu etablieren.

Dass Täter-Opfer-Ausgleich und Restorative-Justice-Programme nicht nur bei leichter Kriminalität, sondern auch bei mittleren und schweren Straftaten wirken, erläuterte Tobias Merckle, geschäftsführender Vorstand des Seehaus e. V., anhand von zwei internationalen Beispielen. "In Ruanda haben am Genozid beteiligte Straftäter die volle Wahrheit aufgedeckt, um Vergebung gefragt und nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis Häuser für die Hinterbliebenen der Getöteten gebaut." Danach hätten die Opfer den Tätern geholfen, Wohnraum für sich zu schaffen. Gemeinsam würden sie jetzt in "Dörfern der Versöhnung" friedlich und genossenschaftlich zusammenleben. In Kolumbien nehmen laut Merckle ehemalige Guerilleros und Paramilitärs gemeinsam mit Opfern des jahrzehntelangen bewaffneten Konflikts am Programm "Opfer und Täter im Gespräch" teil und bauen miteinander zerstörte Infrastruktur auf.

Merckle wünscht sich, dass auch in Deutschland solche Restorative-Justice-Programme bei allen Deliktsarten zur Anwendung kommen und die Opferperspektive und Wiedergutmachung in den Mittelpunkt des Strafrechts und des Strafverfahrens rücken. Opfer sollten vor, während und nach Abschluss des Verfahrens an Restorative Justice Programmen teilnehmen können und unkompliziert Hilfe erhalten.

# Seehaus Leipzig sucht Spielplatzpaten



## Klettern, balancieren, rutschen, hangeln...

...bald alles möglich auf dem Seehaus-Spielplatz am Hainer See! Passanten und Neugierige können ab Anfang November am Seehaus Leipzig Rast machen – und wer noch jung genug ist, die Spielgeräte nutzen. Möglich macht's eine Förderung aus dem LEADER-Regionalbudget, mit der der größere Teil der Kosten für Geräte und Einbau von insgesamt etwa 19100 € gedeckt ist. Übrig bleiben 6900 €, die der Seehaus e.V. selbst

#### **Deswegen: Werden Sie Spielplatzpate!**

Finanzieren Sie ein Spielgerät des Spielplatzes komplett (exklusive Patenschaft) oder beteiligen Sie sich an den Kosten eines Gerätes (Teilpatenschaft). Nähere Informationen dazu unter www.seehaus-ev.de

# "Wir brauchen ein ausgeprägtes Restorative-Justice-Denken"

Bei den Strafvollzugsbeauftragten von vier baden-württembergischen Landtagsfraktionen stoßen die auf der Fachtagung vorgebrachten Anliegen auf offene Ohren. Dies wurde bei einer von Christian Ricken, Vorstand der Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg, moderierten Podiumsdiskussion zum Abschluss des Fachtages deutlich. An ihr nahmen Jürgen Filius (Bündnis 90/Die Grünen), Karl Zimmermann (CDU), Jonas Weber (SPD) und Ulrich Goll (FDP) teil.



Wir brauchen ein ausgeprägtes Restorative-Justice-Denken", betonte der ehemalige badenwürttembergische Justizminister Goll. Das Seehaus Leonberg nannte er ein Flaggschiff des Strafvollzugs im Land. Man könne dafür gar nicht genug Werbung machen. Über den Täter-Opfer-Ausgleich sagte er, dass dieser bisher leider sehr stiefmütterlich behandelt worden ist. "Es ist wichtig, die Opferperspektive sichtbar zu machen. Dafür leistet der Täter-Opfer-Ausgleich einen wertvollen Beitrag. Ich halte ihn für eine gute Sache, die aber sehr aufwendig ist und eine fachkundige und dauerhafte Begleitung erfordert."

Der Grünen-Politiker Filius ist ebenfalls begeistert vom Seehaus-Konzept. "Es müsste noch viel mehr Projekte dieser Art geben", sagte er. Er bedauere, dass Restorative Justice noch nicht so im Gesetz verankert sei, wie er sich das wünsche. "Elemente wie der Täter-Opfer-Ausgleich sollten viel häufiger angewendet werden. Wichtig ist jedoch, dass dies auf freiwilliger Basis geschieht." Grundsätzlich sei ein Kapitalverbrechen wie Mord nicht wieder gutzumachen. In diesem Fall greife der Staat mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln ein und versuche die Tat angemessen zu sühnen. Dennoch entspreche es der im Grundgesetz verankerten

Würde des Menschen, wenn ein Täter nach der Verbüßung der Straftat eine neue Chance bekomme, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Nach Ansicht von Filius sollte beim Referendariat von Juristen mehr Bewusstsein für Maßnahmen wie der Täter-Opfer-Ausgleich geschaffen werden.

Der CDU-Abgeordnete Zimmermann zeigte sich ebenso aufgeschlossen gegenüber den Ansätzen von Restorative Justice. "Am besten ist, wenn die Strafe einer Tat auf dem Fuße folgt", machte er deutlich. Oft dauere es zu lange, bis es zu einer Verurteilung komme. Das führe dazu, dass bei manchen Tätern



der unmittelbare Bezug zu ihrem Vergehen verlorengehe. Aus diesem Grund plädierte Zimmermann dafür, einen Täter-Opfer-Ausgleich nicht zu spät durchzuführen, wenn man ihn in Betracht ziehe. Er regte an, neben der Bewährungshilfe auch die Polizei für dieses Thema zu sensibilisieren. "Dort findet ja in der Regel der erste Kontakt mit dem Täter statt." Möglicherweise könnten Leute von weiteren Straftaten abgehalten werden, wenn sie frühzeitig

eine Form von Wiedergutmachung leisten und sich mit ihrer Tat auseinandersetzen müssen.

Nach Meinung von SPD-Vertreter Jonas Weber gilt es alles dafür zu tun, um den Rechtsstaat zu stärken. "Dazu braucht es vorbildliche Einrichtungen vor Ort, wie das Seehaus hier in Leonberg", sagte er. Weber warb bei der Podiumsdiskussion vor allem dafür, sich verstärkt für die Belange von Opfern einer Straftat einzusetzen. "Sie werden leider oft sehr lange mit ihren Sorgen und Nöten alleine gelassen. Dabei wäre es notwendig, dass sie alle Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Wir haben im Prinzip viele gute Instrumente. Nur müssen wir überlegen, wie wir sie zu den Betroffenen bringen", erklärte er. Um deren Belange gebündelt in der Öffentlichkeit vertreten, sollte ein Landesopferbeauftragter berufen werden, appellierte Weber.

# Tatortreiniger Heilbronn: Ein Beispiel für Restorative Justice

Der Wind pfeift an diesem Tag unangenehm über die Neckarbrücke in Heilbronn. Doch von solchen äußerlichen Widrigkeiten lässt sich Serdar\* nicht aufhalten. Er streift die Kapuze seines Pullis über den Kopf und macht sich mit einem speziellen Reinigungsgerät ans Werk. Sein Auftrag für die nächsten Stunden lautet, einem der unzähligen Graffiti in diesem Stadtbereich zu Leibe zu rücken. Der junge Mann erledigt seinen Job nicht ganz freiwillig, aber dennoch voller Überzeugung, wie er betont. Ein Jugendgericht hatte ihn zu Sozial- und Arbeitsstunden verurteilt. Diese leistet er bei den Tatortreinigern, einer Gemeinschaftsinitiative vom Seehaus e. V. und dem Haus des Jugendrechts, ab.

Die Tatortreiniger in Heilbronn sind ein Teil der begleiteten gemeinnützigen Arbeit, die Seehaus e. V. an mehreren Standorten anbietet. Dabei haben junge Leute die Möglichkeit, ihre vom Gericht auferlegten Sozial- und Arbeitsstunden in Begleitung von Pädagogen oder Handwerkern mit pädagogischer Erfahrung und Weiterbildung abzuleisten.

Fachmännisch angeleitet
bei seinem Einsatz an der
Betonwand wird er von Denis
Krautter. Der Seehaus-Mitarbeiter zeigt ihm, wie er bei der
Beseitigung der Schmiererei am
effektivsten vorgeht. Obwohl er
Graffiti an und für sich mag und
selbst schon einmal als Sprayer
unterwegs war, hat er eine klare

Sicht darauf, was das Anbringen dieser Hinterlassenschaften in der Öffentlichkeit betrifft. "Natürlich ist das nicht in Ordnung und im Grunde auch ziemlich sinnlos. Viel besser wäre es stattdessen, sich eine Leinwand zu kaufen und darauf zu sprühen. Die kann man wenigstens behalten", erzählt er.

**|||**|<sup>|||</sup>|**Tatort**reiniger

Im Verlauf des kurzen Gesprächs wird rasch deutlich, dass es in seinem Fall kein wildes Sprayen oder eine andere Sachbeschädigung war, das zu einer Verurteilung führte. Warum genau Serdar die über 100 Stunden Dienst an der Allgemeinheit auferlegt bekam, wollte er jedoch nicht verraten. Er zeigte sich aber froh darüber, für die Tatortreiniger aktiv sein zu können. "Das ist auf jeden Fall sinnvoller, als einen Arrest abzusitzen", betont Serdar. Man merkt ihm an, dass seine Einsicht ehrlich ist und bei ihm ein Veränderungsprozess eingesetzt hat. (aje)

\*Name geändert

# Täter nehmen eine neue Sichtweise ein

#### Opferemtpathietraining von Seehaus e. V. in Justizvollzugsanstalten

Für die Prävention von Straftaten ist es von großer Bedeutung, dass sich Täter mit ihrem Handeln auseinandersetzen und sich in die Lage von Opfern hineinversetzen können. Aus diesem Grund bietet Seehaus e. V. seit dem Frühjahr Opferempathietraining (OET) in Justizvollzugsanstalten in Baden-Württemberg an.

"Den Tätern ist meist nicht bewusst, welche Folgen ihre Straftaten für die Opfer und die Gesellschaft haben. Sie beschäftigen sich in der Regel mehr mit ihrer eigenen Situation und finden Rechtfertigungsgründe für ihre Tat", berichtet Andreas Parussis, der neben Janina van Wyk, Minke Burkhardt und Daniela Lutz zum OET-Team vom Seehaus gehört. Jemand, der Diebstähle begangen habe, fühle sich sogar oft benachteiligt. "Er meint diese Dinge dringend zu brauchen und sieht keinen anderen Weg, um schnell an sie heranzukommen. Dass das Opfer nicht nur unter dem materiellen Verlust leidet, sondern oft lange Zeit mit psychischen Folgen, wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit zu kämpfen hat, bedenken die Täter nicht", erläutert Parussis.

Da dieses Verhaltensmuster auch immer wieder den jungen Männern im Strafvollzug in freien Formen im Seehaus Leonberg festzustellen war, wurde aus den sozialpädagogischen Gruppengespräche heraus ein OET entwickelt. Seit vielen Jahren kommt es im Seehaus zum Einsatz. "Die jungen Männer sind

oft erschrocken darüber, wenn sie realisieren, was sie anderen Menschen angetan haben. Sie haben in der Folge eine neue Sichtweise auf ihre Straftaten entwickelt und begonnen, Empathie für ihre Opfer zu empfinden. Das wiederum spielt eine entscheidende Rolle bei der Vermeidung erneuter Straffälligkeit", so Parussis. Der Sozialarbeiter hat nach seinem Studium mit minderjährigen Intensivstraftätern in einer geschlossenen Wohngruppe gearbeitet und dort erste Erfahrungen mit dem Thema Strafvollzug gemacht.

Seine Kollegin Janina Van Wyk ist ebenfalls Sozialarbeiterin und systemische Deeskalations- und Anti-Gewalt-Trainerin. Nach dem Studium war sie sieben Jahre in Gefängnissen und Drogen-Reha-Einrichtungen in Kapstadt unterwegs. Dort leitete sie Box- und Antiaggressionstrainings und Restorative-Justice-Kurse.

Minke Burkhardt sammelte Erfahrungen in der Gefängnisarbeit im Praxissemester während ihres Studiums der Sozialen Arbeit und als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der JVA Würzburg. Sie war dort für das Trainingsprogramm "Rückfallprophylaxe bei Drogenabhängigkeit" verantwortlich und begleitete erwachsene männliche Strafgefangene während der Haft.

Vierte im Bunde ist Daniela Lutz. Sie hat ebenfalls Soziale Arbeit studiert und ist Anti-Aggressivitäts-Trainerin und Coolness-Trainerin.

Gefördert von







# Opfer- und Traumaberatung: 3460 Einzelgespräche in fünf Jahren im Kreis Böblingen



Die Opfer- und Traumaberatung des Seehaus e. V. im Landkreis Böblingen hat in den fünf Jahren ihres Bestehens regen Zuspruch gefunden. Nach Angaben von Bereichsleiterin Ingrid Steck sind seit dem Start im Jahr 2014 insgesamt 395 Personen unentgeltlich beraten und dabei 3460 Einzelgespräche geführt worden.

"Unser Angebot ist für die Betroffenen bewusst kostenlos und richtet sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien. Es ist jeweils auf die speziellen Bedürfnisse und das Alter abgestimmt. Wir stehen sowohl direkt Betroffenen als auch deren Angehörigen zur Seite", erläutert Steck. Eine Straftat zu erleben, könne einen Menschen schwer erschüttern. Man verspüre Ohnmacht, Wut und Angst. Vielfach kämen Alpträume oder Schlaflosigkeit hinzu. Gleiches gelte für Menschen, bei denen ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Erfahrung ein Trauma ausgelöst habe. .,,Wir unterstützen Opfer von Straftaten und unter einem Trauma leidende Menschen dabei, die belastenden Erlebnisse

zu verarbeiten und begleiten sie auf dem Weg zurück in ein normales Leben", sagt die Bereichsleiterin.

Wie Opfer- und Traumaberaterin Jacqueline Hofmann berichtet, sind die Gründe, weshalb Menschen sie um Hilfe bitten, äußerst verschieden. "Da gibt es die Frau, die unter häuslicher Gewalt zu leiden hatte und deshalb aus Furcht vor ihrem Peiniger von einem Bundesland in ein anderes umziehen musste. Oder die Frau, die in ihrer Heimat aus religiösen Gründen verfolgt wurde. Seit ihrer Flucht nach Deutschland hat sie große Angst davor, abgeschoben zu werden, weil sie dann um ihr Leben fürchten müsste", sagt die Beraterin. Sie sucht ihre Klienten meist zu Hause auf. "Viele wünschen sich,

dass ich öfter komme. Allerdings sind meine Ressourcen begrenzt", berichtet Hofmann.

Oft verursachten eine Straftat oder ein Trauma einen regelrechten Bruch in der Biografie der Betroffenen, ergänzt Bereichsleiterin Steck. "Sie sehnen sich nach Stabilität, um ihren Alltag wieder zu meistern. Keines der Einzelschicksale lässt einen kalt." Nachgefragt seien zudem Ratschläge, die mit der Aufarbeitung der Straftat zusammenhingen – zum Beispiel, wie ein Prozess bei Gericht ablaufe oder was man bei einer Anzeige bei der Polizei beachten müsse. "Bei diesen Fragen helfen wir ebenfalls gerne weiter und bieten bei Bedarf unsere Unterstützung an", so Steck. (aje)

# Selbstbehauptung für Vorschulkinder und Schulanfänger

Der Kurs von Protactics Team Seehaus Leonberg stärkt das Selbstbewusstsein

Das Protactics Team Seehaus hat einen Kurs speziell für Kinder im Vorschulalter und Schulanfänger entwickelt. Durch dieses besondere Sicherheitstraining werden Kinder selbstbewusster und lernen, wie sie sich in schwierigen Situationen behaupten können. Viele Studien zeigen: Mädchen und Jungen, die gelernt haben, sicher und selbstbewusst aufzutreten, werden viel weniger belästigt oder als Opfer ausgewählt.

"Bei dem Kurs entdecken die Kinder Stärken und Fähigkeiten, derer sie sich vielleicht gar noch nicht bewusst waren. Die Inhalte sind praxisnah und lassen sich daher von den Kindern problemlos im Alltag anwenden", sagt Marc Stäbler vom Protactics Team Seehaus. Er und Paul Winter leiten die Selbstschutztrainings für Vorschulkinder und Schulanfänger.

Zudem bietet Protactics Team Seehaus auch Fortbildungen und Weiterbildungen für das gesamte pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen an.

Ein Sicherheitstraining besteht aus vier Teilen:

### Teil 1: Richtig streiten

Gründe für einen Streit; typischer Verlauf eines Streits; Streittypen, Streitregeln; wo kann man Hilfe holen?

#### Teil 2: Stimmtraining

Die Kinder üben Nein zu sagen und lernen, dass man auch ohne Beleidigungen, Gebrüll und vor allem ohne die Anwendung körperlicher Gewalt für seine Rechte einstehen kann und soll. In Rollenspielen werden die Kinder dafür sensibilisiert, was sie tun müssen, wenn sich ihnen fremde Personen auf unangenehme Weise nähern.

#### Teil 3: Selbstverteidigungstraining

Wie wehre ich mich körperlich gegenüber einem Fremden? Schreien, Schockschlag, Losreißen, Weglaufen

# Teil 4: Zusammenfassung, Vorlesegeschichte

Der gesamte Kurs dauert etwa drei Stunden und wird vor Ort im Kindergarten oder in der Schule durchgeführt. Als Alternative besteht die Möglichkeit, mit einer Gruppe ins Seehaus nach Leonberg zu kommen. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt zehn Kinder, die maximale Gruppengröße sollte 16 Teilnehmer nicht überschreiten.

### \_\_\_ Kontakt:

Protactics Team Seehaus
07152 – 33 12 33 -00
protactics@seehaus-ev.de

Mehr Infos unter www.seehaus-ev.de/

praevention-und-selbstbehauptung

Protactics wird gefördert durch Aktion Mensch, SWR Herzenssache und den Spendenfonds der Diakonie Württemberg





# EIN JAHR ALS WEGBEREITER, HERAUSFORDERER UND MUTMACHER

Die jungen Leute aus unserem Jahresteam 2019/20 über ihre Motivation für ihren Einsatz

# SEEHAUS LEONBERG

# **MARIE GIEPEN**

Wohngemeinschaft

"Ich wollte für mein FSJ nicht ins Ausland. Ich fand die Idee richtig interessant, ein Jahr bei Jugendlichen zu verbringen, die es nicht so leicht in ihrem Leben hatten und nicht die Chancen bekamen, wie ich in meiner Familie. Ich koche gerne. Von daher macht es mir echt Spaß, im Haushalt mitzuhelfen. Ich kümmere mich auch gerne um Boas, den kleinen Sohn der WG-Hauseltern."



**NIHAL ACARCAY** 

jemand mit ihnen

unterhält. Es ist mir

ein Anliegen, einen

Unterschied in ihren

Alltag zu machei

## **ANNA DUPPEL**

FRANKA VOHRER

"Ich fand das Seehaus-

Verwaltung

Konzept voll interessant. Ich hatte mir noch eine

andere Stelle angesehen, mich aber dann fürs

Seehaus entschieden. Neben der Arbeit in der

Verwaltung gefällt mir besonders, wie die Leute

miteinander umgehen und dass wir als Jahresteam

auf dem Gelände wohnen können. Man lernt hier

beim FSJ an Herausforderungen zu wachsen."

Wald- und Tierkindergarten

"Anfangs war es gar nicht geplant, dass ich hier lande.

Aber ich bin sehr froh darüber, dass es so gekommen ist. Dass man mit den Kindern draußen in der Natur sein kann, hat mich motiviert, es auszuprobieren. Jeder Tag ist komplett anders, vom Wetter, von den Kindern... Ich liebe diese Abwechslung. Das gibt mir wirklich viel."

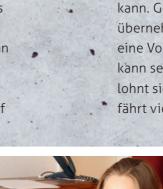




# **SARAH ENGLERT**

Wohngemeinschaft

"Ich finde es cool, was für eine Gemeinschaft wir hier haben und dass sich Menschen von ganz unterschiedlicher Herkunft auf Augenhöhe begegnen. Das Jahr ist eine Lebensschule für mich. Ich lerne Dinge, die ich an anderer Stelle sicherlich nicht gelernt hätte. Eine Herausforderung bei meinem Einsatz auf der WG ist manchmal die Bio-Kiste, die wir regelmäßig bekommen und aus der wir dann etwas machen müssen."



# SEEHAUS LEIPZIG

## **JOSUA MARTIN**

Hausmeisterei/WG/Verwaltung

Ich wollte etwas Außergewöhnliches machen, mit Chance zu persönlichem Wachstum. Der Strafvollzug in freien Formen ist ein sehr gutes Konzept. Es ist eine wertvolle Arbeit, die allen Beteiligten was bringt oder weiterhilft. Im Seehaus gibt es immer wieder besondere Momente. Einfach, dass man extrem flexibel sein muss – und auf alles gefasst. Besonders finde ich auch den Spaß, den man hier zusammen hat Die verschiedensten Menschen lachen über das gleiche Ding, das finde ich cool. Der ganze Tagesablauf bringt einen hin und wieder mal an die Grenzen. Aber diese Grenzerfahrungen haben mich bisher alle weitergebracht.

Diese Grenzerfahrungen haben mich bisher alle

weitergebracht.





#### **ELIAS BOLAY**

Hausmeisterei/WG/Verwaltung

Die Herausforderung im Hinblick auf Beziehungen, den Alltag mit den Jungs, das andere, das Unbekannte - all das hat mich motiviert, ins Seehaus zu kommen. Ich habe gemerkt, dass ich in dem Jahr Potenzial habe zu wachsen, Neues zu lernen, Fähigkeiten zu verfeinern. Ich komme aus einem leistungsorientiertem Umfeld. Das Leben in der WG dagegen ist Beziehungsarbeit. Durch das Kochen oder Abwaschen erledige ich nicht meinen "Job", sondern teile meine Zeit und Kraft mit Menschen. Dieses Umdenken ist für mich immer wieder herausfordernd. Man wird an seine persönlichen Grenzen kommen. Aber das ist die Chance dafür, dass sich diese Grenzen verschieben.



# **DANIEL EZINER**Hausmeisterei/

WG/Verwaltung

Mein Traum war es immer, zu einer verantwortungsvollen, vorbildlichen Person heranzuwachsen, die Menschen etwas mit auf ihren Weg geben

kann. Genau dies ist im Seehaus möglich, ich kann Verantwortung übernehmen, mich in verschiedensten Bereichen ausprobieren und eine Vorbildfunktion einnehmen. Die Zeit mit den jungen Männern kann sehr intensiv und anstrengend sein, aber es macht Spaß und lohnt sich auch für einen selber. Man steht vor Herausforderungen, erfährt vieles über das bisherige Leben der jungen Männer und beginnt sie von einer anderen Seite zu sehen, als von der Gesellschaft vorgeprägt.



#### Für das Jahr 2020/21 sind noch Plätze für FSJ und BDF frei.

Bewerber müssen mindestens 18 Jahre alt sein und möglichst den Auto-Führerschein besitzen. Für die Mitarbeit in den Werkstätten ist eine Berufsausbildung wünschenswert. Weitere Infos unter www.seehaus-ev.de

PAULA SIEGLE
Wohngemeinschaft

"In meinem FSJ wollte ich gerne mal was anderes kennenlernen. In meinem Abi-Jahr hatte ich eine Seminararbeit über Gefängnisseelsorge geschrieben. Als ich dann vom Seehaus hörte, dachte ich: Das passt doch irgendwie, das ist mal eine ganz andere Zielgruppe und eine völlig neue Erfahrung. Das hat sich bestätigt. Man lernt jeden Tag etwas Neues. Gut gefällt mir im Seehaus der offene und persönliche Umgang miteinander."



# Veränderungen in den Leitungsstrukturen und den Gremien des Seehauses

Im Jahr 2003 hat das Seehaus Leonberg als Jugendstrafvollzug in freien Formen seine Arbeit aufgenommen. Dies ist bis heute der Kernbereich geblieben. In den vergangenen Jahren haben sich daraus fortwährend neue Tätigkeitsfelder entwickelt. So gibt es neben der Straffälligenhilfe noch die Bereiche Opfer- und Traumahilfe, Prävention und Selbstbehauptung, Flüchtlingshilfe sowie einen Wald- und Tierkindergarten. Es war daher an der Zeit, die Leitungsstrukturen diesem Wachstum anzupassen und eine zweite Leitungsebene mit Bereichsund Teamleitern einzusetzen.

Das bisherige Leitungsteam des Gesamtvereins bleibt das gleiche, es haben sich aber teilweise Verantwortlichkeiten verschoben:

» Irmela Abrell hat nun die Gesamtleitung des Jugendstrafvollzugs in freien Formen im Seehaus Leonberg übernommen.

- » Steffen Hofmann und Michael Bartsch leiten den Strafvollzug in freien Formen im Seehaus Leipzig. Steffen Hoffmann ist zusätzlich Referent der Geschäftsführung.
- » Markus Kast: Leiter Bau-/Objektentwicklung
- » Ingrid Steck: Leitung Projektentwicklung
- » Dr. Robert Heim: Kaufmännische Leitung
- » Tobias Merckle: Geschäftsführender Vorstand

Der Aufsichtsrat wurde neu gewählt und besteht aus:

- » Christian Grewing, Vorsitzender; Mitarbeiter bei der Vereinigung für Grundwerte und Völkerverständigung e.V.
- » Dr. Daniela Eberspächer-Roth, stellvertretende Vorsitzende; Ge-Profilmetall GmbH

» Dr. Ralf Peters; Vorsitzender Richter am Landgericht und Staatsanwalt i. R.

Im Kuratorium gab es ebenfalls einige Änderungen. In den letzten beiden Jahren neu hinzugekommen

- » Joachim Schneider, Geschäftsführer Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes; er vertritt den Weissen Ring im Kuratorium.
- » Dr. Michael Kilchling, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
- » Bettina Limperg, Präsidentin des Bundesgerichtshofs
- » Johannes Schmalzl, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- » Prof. Dr. Jörg Knoblauch, Arbeitskreis evangelischer Unternehmer



Seehaus-Jungs bekommen "Anstoß für ein neues Leben"

VfB Stuttgart übernimmt Patenschaft für Leonberg, prominenter Besuch in Leipzig



Das Seehaus beteiligt sich mit seinen Standorten in Leonberg und Leipzig an der Resozialisierungsinitiative "Anstoß für ein neues Leben", einem gemeinsamen Projekt der DFB-Stiftung Sepp Herberger und der Bundesagentur für Arbeit. Ziel der auf den Jugendstrafvollzug ausgerichteten Initiative ist es, jungen Gefangenen und Haftentlassenen durch Akteure aus den Bereichen Sport, Justiz und Arbeitsmarkt systematische Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung zu geben. Mehr als 20 Haftanstalten aus zehn Bundesländern nehmen daran teil.

Der VfB Stuttgart hat für das Anstoß-Team des Seehaus Leonberg eine Patenschaft übernommen. Zum Auftakt der Initiative kam die U17 des VfB ins Seehaus. Nach einer Führung durch die Einrichtung absolvierten die jungen Kicker zusammen mit den Seehaus-Jungs eine gemeinsame Trainingseinheit in Warmbronn.

"Der VfB übernimmt schon seit jeher gesellschaftliche Verantwortung. Vor allem im Bereich Bildung und Erziehung ist es uns ein wichtiges Anliegen, unseren Jugendspielern optimale Zukunftsperspektiven zu bieten", betonte Oliver Otto, Leiter Bildung/Erziehung im VfB-Nachwuchsleistungszentrum. Dazu gebe es unterschiedliche Angebote, die zur Förderung der sozialen Kompetenzen und zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugendspieler beitragen. Die Initiative "Anstoß für ein neues Leben" verfolge im Grunde dieselben Ziele und bietet jungen Männern gute Chancen, um nach ihrer Zeit im Seehaus Leonberg wieder Fuß zu fassen und sich in unsere demokratische Gesellschaft zu integrieren. "Daher unterstützt der VfB das Projekt sehr gerne", so Otto.

Inzwischen haben einige der Seehaus-Jungs der U17 des VfB einen Gegenbesuch abgestattet. Oliver Otto zeigte ihnen am Rande des Bundesligaderbys gegen den Karlsruher SC das Nachwuchsleistungszentrum und die Unterrichtsräume der Nachwuchsspieler.

Das Seehaus Leipzig bekam im Rahmen der Initiative einen Besuch von Willi Orban, dem Kapitän von RB Leipzig. Neben Anekdoten aus dem Fußballerleben gab der Wahl-Leipziger auch einige persönliche Einblicke. Was ihm helfe, die beste Version seiner selbst zu werden? "Demut, Disziplin und Ziele haben, an denen man sich auch messen lassen muss", meinte er. Wie schwer es trotz einer guten Einstellung sein kann, Krisenzeiten zu durchleben, schilderte Orban am Beispiel seines Knorpelschadens am Knie. Die Ärzte waren sich unsicher, ob er weiter Fußball spielen könne. Gottvertrauen, ein gutes Umfeld und sein Ehrgeiz hätten ihn durch diese Zeiten getragen.

Die jungen Männer des Seehauses erzählten Willi Orban und seinem Mentalcoach David Kadel von ihrem Alltag und gaben den beiden auch Einblicke in ihre Lebensgeschichten.